

nächsten Tage verschied er. Die Lungenschwindsucht hatte ihn erfaßt und wurde die Ursache seines Todes.

Gnadenfeld. Beschlüsse der Bezirksversammlung vom 14. April.

1. Zum Bevollmächtigten für Kasernenangelegenheiten wird einstimmig David Iwanowitsch Klafen,

Bericht

über einen Versuch mit Baumwollenkultur bei der Station Kolai, Perekopfer Kreis, Gouv. Taurien, im Jahre 1911.

von

Johannes Cornies,

Matrjch, Poststation Kolai, Krim.

Die Baumwollpflanze ist eigentlich eine Pflanze der heißen Gegenden, aber nach siebenjährigen Versuchen der Odessaer Versuchstation ist bewiesen, daß die Baumwolle auch in mehr nördlichen Gegenden zu kultivieren lohnend ist.

Die Baumwolle gehört zur Familie der Malven. (Malvaceae) oder Stockrosen, auch Hundrosen genannt, und ist bei uns eine einjährige Pflanze. Sie wird zur Gewinnung der Watte gesät, welche zu verschiedenen Stoffen verarbeitet wird (Baumwollenzeuge, Pique, Satin usw.).

Bei der Kultur ist peinliche Sauberkeit zu beachten, d. h., es darf kein Unkraut wuchern. Bewässerung ist nicht nötig, ja sogar in gewisser Hinsicht schädlich, weil dadurch die Zeit bis zur Reife verlängert wird, was in betreff des Frostes zu verhüten ist, da die Baumwollpflanze und die Samen (jedoch nicht die Watte) frostempfindlich sind.

Die Frucht*) der Baumwolle sind

*) Nach der Botanik werden eigentlich als Frucht die Körner, an welchen die Watte befestigt und von der Schale umgeben sind, angesehen. Der Einsender

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Zur Einführung des mennonitischen Geschichtsunterrichts.

Obzwar ich mich nicht zu den „übereifrigen mennonitischen Geschichtlern“ zu zählen brauche, so möchte ich, als Historiker, trotzdem ebenfalls

4—5-teilige Kapiteln, welche beim Reifen plagen und aus denen dann die Watte, in welcher auch der Samen enthalten ist und Rohprodukt genannt wird, herausquillt. —

Ich erhielt den Baumwollensamen (10 Pfund für $\frac{1}{8}$ Dessjatine) von der Odessaer Versuchstation.

Der Same war von der kahlkörnigen ägyptischen Sorte und wurde am 16. April im Herbst in 6 Werschok tief gepflügtes und im Frühling mehrmals geeggetes Land in Kilen $\frac{3}{4}$ —1 Werschok tief und ungefähr $\frac{1}{2}$ Werschok ein Korn vom andern gesät. Der Abstand zwischen den Reihen war $1\frac{1}{4}$ Arschin. Dicht muß der Same gesät werden, weil oft ein großes % nicht keimfähig ist. Da aber eine Stunde von der andern einen Zwischenraum von 4—5 Werschok haben muß, so werden bei zu dichtem Stande die übrigen Pflanzen entfernt.

Den 25. April fing die Baumwolle an aufzugehen und am 25. Mai wurden die übrigen Pflanzen entfernt.

So wuchs die Baumwolle bis Anfang Juni, erreichte eine Höhe von 5—6 Werschok und blieb im Wachstum stehen, was aber nicht aus Mangel an Regen geschah, sondern zur Eigenschaft der Pflanze gehört. Ausgangs Juni fing sie bei andauernder Dürre (vom 26. Mai)

aus freien Stücken etwas darüber vorträgt. In der Zentralschule schöpfen die Schüler ihr bißchen Weisheit über das Mennonitentum aus dem an den mennonitischen Zentralschulen verbreiteten, zum Überdruß bekannten „Leitfaden der Kirchengeschichte“. Man bedenke aber doch nur, daß in dem 164 Seiten starken Buche der Geschichte der Mennoniten nur rund

an, wieder zu wachsen, überhaupt nach dem am 4. Juli niedergegangenen starken Regen und fing den 7. Juli an zu blühen.

Die Blume ist den ersten Tag fahlgelb und wird am zweiten rosa; am dritten oder vierten Tage fällt sie ab, und es bildet sich die Frucht (Kapsel).

Gesätet wurde das Baumwollfeld viermal: 17. Mai, 1. Juni 12. Juli und 10. August.

Im August muß die Baumwolle beschnitten (gestutzt) werden. Nach dem Rat des Direktors der Odessaer Versuchstation sollen vom 8. bis

gegen das Projekt ins Feld geführten Gegengründe begnügen. Gründe, wie „Unreife der Kinder“ und „Konfessionsstreitigkeiten“, sind unmöglich ernst zu nehmen.

Anders scheint es mit dem dritten Grunde, mit dem Mangel an freier Zeit, zu stehen. Hierüber besitze ich kein auf Erfahrung aus der Lehrpraxis beruhendes Urteil. Doch habe 15. August die Spitzen des Stengels und der Zweige bis auf die zuletzt gebildete Kapsel entfernt werden, damit die Kapsel besser auswachsen und früher reifen kann. In unserer Gegend, die bedeutend südlicher als Odessa gelegen ist, muß nach meinen Versuchen folgendermaßen verfahren werden: Ungefähr am 8. August werden die Stengel und um 10 Tage die Zweige pinziert, d. h. nur die grünen Spitzen mit 2—3 Blättern entfernt.

Es wurden dreierlei Versuche gemacht, von denen das Resultat aus folgender Tabelle zu ersehen ist.

№	System der Behandlung.	Zahl der Kapseln.		
		Bis zum Frost am 4. Okt. 5 ^o R.	Nach dem Frost.	Im Ganzen.
1	Den 11. Aug. wurden die Spitzen des Stengels und der Zweige bis auf die zuletzt gebildete Kapsel entfernt	190	480	670
2	Den 8. Aug. der Stengel und den 19. Aug. die Zweige pinziert	495	892	1387
3	Den 11. Aug. nur die Spitze des Stengels bis auf die zuletzt gebildete Kapsel entfernt	132	389	521
4	Kontrolle (ohne Behandlung)	165	329	494

*) Vom Frost plagen noch viele Kapseln und die übrigen, Patronen genannt, werden gepflückt und die Watte herausgenommen.

Außerdem wurden noch die Patronen gesammelt. № 1 ergab 2918 Stück, № 2 — 2958, № 3 — 5442 und № 4 — 4068 Stück. Zu be-

merken ist, daß die Kapseln und die Patronen von № 3 und 4 sehr klein waren und folglich wenig Watte enthielten.

Wenn ich nun etwas über unsere amerikanische Brüder mitteile, wie in der Überschrift angedeutet ist, so werde ich wohl vorsichtig sein müssen, nicht in den Fehler zu verfallen, uns selbst zu überschätzen. Diese Art macht sich ohnedies schon breit genug. Doch frenen wir uns, daß wir sind, was wir sind. Aber wollen es dabei nicht bewenden lassen. Unser Bestreben sei, besser zu werden als

Die Ernte wird in drei Sorten geteilt: ganz weiße (I. Sorte), gelbliche (II. Sorte) und ganz gelbe (III. Sorte). Die Patronen ergeben zum größten Teil zweite und dritte Sorte.

Am 4. November wurde die Ernte beendet und ergab im Ganzen 5 Pud 10 Pfund (42 Pud pro Dessj.), wovon 50% erster, 33% zweiter und 17% dritter Sorte waren. Als Rohprodukt wird die erste Sorte mit 4—5 Abl., die zweite mit 3—3 $\frac{1}{2}$ Abl. und die dritte mit 2—3 Abl. pro Pud bezahlt.

Großen Schaden richtete der Frost am 4. Oktober (—5 $\frac{1}{2}$ ° R) an, welcher aber als ungewöhnlich angesehen werden kann, da nach 10-jährigen Beobachtungen solche Fröste bei uns gewöhnlich ausgangs Oktober eintreten.

Fröste bis —3° R sind im Herbst nicht gefährlich.

Die Niederschläge waren während der Wachperiode folgendermaßen verteilt: April 4,5 mm. Mai 53,6 mm., Juni war regenlos, Juli 101,7 mm., August 11,5 mm. und September 50,4 mm. (I. mm. 890 Cimer auf eine Dessjatine von 2400 □ Faden.)